

die zeit zu wahren
die ich verlebt
und die zu nützen
die noch vor mir steht

nicht zu verlieren
was einst das herz mir rührte
und nicht zu vergeuden
eine sekunde die mir noch bleibt

ein jahr
mit dieser kunst zu leben
wär goldeswert
und für dies eine jahr
würd ich wohl alle andern geben

ich wollte zu dir
aber als du nicht da warst
bin ich im regen ertrunken
währenddessen hast du gar nicht an mich gedacht

und obwohl mich die töne aus dem auto
das im regenglitzerlicht der ampel steht
zerschlagen
hast du vergessen mich anzurufen
um mir zu sagen
dass du mich vergessen hast
oder zumindest kein feuer.
wie konnte das nur passieren?

und als du an mir vorbeigingst
es aber gar nicht warst
da dachte ich
das hättest du sein können
so wie du vorbeigegangen bist
mich gar nicht erkannt

salomes wille

oh lustvollstes entsagen,
welch schöne grausamkeit.
ein fingerbreit zu dir
und doch unendlich weit.

ein zittern, beben, sehnen
des willens größte kraft
sich nicht zu dir zu lehnen.
in fesseln meine leidenschaft.

in meiner fantasie
bist du schon hundertmal liebkost.
dass du es nie errätst,
ist mir ein schwacher, schlimmer trost.

wie ist denn deinen händen?
sind sie nicht auch schon längst bereit
ach. wenn sie doch zu meinen fänden!
ich glaube nicht, dass du's bereust

oh nein! ich werde deinen mund *nicht* küssen
bevor du nicht es selbst mehr wünscht als ich.
wenn du nicht fühlen, brennen, leiden kannst
dann werde ich wohl lange noch entsagen müssen.

gedicht für einen, der keine gedichte mag

dass wir uns schützen wollen vor uns selbst,
weil wir schon zu viel gefühlt haben,
ist vernünftig.

erleichtert haken wir jeden tag ab,
an dem wir nicht geliebt haben.
und jedes jahr.
und nicht geliebt wurden.

ein bisschen höchstens,
damit wir nicht zu viel zu verlieren haben.
nur unser leben
und uns selbst.

und erleichtert haken wir dann
unser leben ab,
weil wir nicht viel verloren haben.
und auch nicht viel hatten.
zu verlieren.

denn jeder augenblick ist schon vorbei,
wenn man nur an sein ende denkt.
aber mancher augenblick hat kein ende,
wenn man nur an ihn denkt.

treue

als wäre es möglich
vom augenblick
mehr zu verlangen
als den augenblick

wie kann er das versprechen
was er nicht kennt
und wie bestehen
wenn er schon vorher war bestimmt

und wie soll ich dir
meine augenblicke schenken
und dabei noch
die zukunft lenken

kein wort

kein wort für dich

mongole

kein wort für deine leere fülle

kein wort für dich

mongole

kein wort für deine volle einsamkeit

mir ist, als müsst ich

einsam werden lernen

um manchmal dann

mit dir zu sein

mir ist, als müsst ich

eine neue sprache lernen

um irgendwann

mit dir zu sprechen

kein wort

das nicht zu leer, gebrochen

das ausgesprochen

nicht schon wertlos ist

auf der ständigen suche nach dir,
finde ich doch immer nur andere,
und verliere dabei mich selbst.

auf der ständigen such nach mir,
finde ich doch immer nur dich
und verliere dabei alles andere.

3 einkaufstüten

jeder noch so große unsinn,
jeder noch so kleine sinn,
nehmen sich in deinem munde
für mich aus wie götterkunde.

deine tracht dem himmel gleich,
deine arme seidenweich,
deine lippen zwei magnete,
dass sich mir der geist verdrehte.

wundert's, dass mein ganzer körper
sich nach diesen händen sehnt,
jeder einzelne gedanke,
alles glück in ihnen wäht?

kristalltag

wie schön es ist
hier oben
wenn eisger sonnenstrahl
auf weiße stille trifft

die bäume
klar und stolz
zum himmelsblau erhoben
als gäb' es nichts als sie und mich

ich wünschte
du würdest mit mir staunen
ob all der herrlichkeit
in diesem paradies

und leise hör ich schon
verhängnisvolles raunen
„geh hin
wo sich dein wunsch erfüllen ließ“

schon lauf ich los
schon halt ich auch
die münze wohl bereit
und werf sie ganz benommen

doch dann:
es klirrt, es kracht
der brunnen hat mich ausgelacht
hat meinen wunsch nicht angenommen

jeden tag
den du lebst
lebst du nicht nur ein mal

du lebst ihn
für dich hin
ohne mich zu kennen

und lebst ihn
in meinem herzen
und bringst es mir zum brennen

vom wollen...

ich will das leben trinken
das leben trinken
wie edlen purpurroten wein

ich will das leben trinken
mit vollen zügen
aus fässern ohne boden
ich will das leben selber sein

ich will im leben baden
in uferlosen wellen
im leben so millionenfach beseeligt wie der ozean
und ewig will ich meinen durst
nach einem solchen leben mir bewahren

sehnsucht

am geöffneten fenster
werde ich geteilt
in die klare luft dort draußen
und den dunst hier drin

ich sehe dich fliegen
mit meiner sehnsucht
die dir den motor stärkt
und deinen lichtern
die mir die sehnsucht stärken

nein, ich will nicht!

in diesen schönsten aller augen
zweifel sehen,
nur weil alles einmal
endet.

ich will dich
ganz, ganz, ganz.
ohne worte, ohne denken,
ohne angst.

nein, ich will nicht!

irgendeinen aufschub.
ich will keine hoffnung,
kein bewusstsein,
was noch kommt.

ich will alles
jetzt, jetzt, jetzt.
ohne rückhalt, ohne zukunft
nur mit dir.

nein, ich will nicht!

dieses glück erproben.
ob es hält,
wie schwer es wiegt. seine dauer
messen.

ich will liegen
in den betten unsrer augenblicke.
bis der morgen
kommt.